

Pflegende in Mundhygiene schulen

Koko Alters- und Behindertenzahnheilkunde und Präventive Zahnheilkunde in Kiel

Ende April trafen sich die Referenten der Landes-zahnärztekammern zur jährlichen Koordinierungskonferenz Alters- und Behindertenzahnheilkunde und Präventive Zahnheilkunde unter der Leitung von Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer. Gastgeber war die Landes Zahnärztekammer Schleswig-Holstein.

Zum Auftakt hielt Pflegewissenschaftler Dr. Thomas Gottschalck, Oschersleben, einen Vortrag zum Thema „Mundgesundheit aus Sicht der Pflegewissenschaft“. Er benannte darin Defizite und ging deren Ursachen auf den Grund. Eine seiner Schlussfolgerungen war: Ein gemeinsames Curriculum von Zahnärzten und Pflegeexperten sei anzustreben. Weiteres Fazit: Eine orale Eingangsuntersuchung bei Aufnahme in eine Pflegeeinrichtung sowie eine verstärkte Kommunikation zwischen Zahnärzten, Pflegeexperten, Politik und Wissenschaft seien wünschenswert.

Kooperation mit Altenpflegeschulen

Pflegende für die Mundgesundheit und Mundhygiene der Heimbewohner zu sensibilisieren und qualifiziert zu schulen, ist auch der Ansatz zahlreicher Länderinitiativen, die im „Bericht aus den Ländern“ vorgestellt wurden. Dr. Elmar Ludwig, Ulm, präsentierte ein Betreuungskonzept für Patienten in Senioreneinrichtungen, das zum einen auf die Schulung des Pflegepersonals in den Einrichtungen setzt, zum anderen – und das ist ein Novum – auf die Kooperation mit Altenpflegeschulen. Für die Altenpflegeausbildung wurde eine aus vier Modulen bestehende Fortbildung „Geriatrische Zahnheilkunde“ entwickelt und am Fortbildungsinstitut der Landes Zahnärztekammer Stuttgart angeboten. Eine erste Pilotphase sei sehr erfolgreich verlaufen und auf großes Interesse gestoßen, berichtete Ludwig. In einem zweiten Schritt wolle man auch die Fachlehrer schulen. Er hoffe, auch wenn noch viele Fragen (so z.B. die der Finanzierung) offen seien, dass dieses Modell bundesweit mit einheitlichen Standards übernommen werden könne, sodass flächendeckend alle Pflegekräfte erreicht werden.



Dr. Andreas Wagner, BZÄK-Vorstandsreferent Behindertenzahnheilkunde, Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK, und Dr. Sebastian Ziller, Geschäftsstelle der BZÄK (v.l.n.r.)

Aus den Länderkammern

Dr. Guido Elsässer, Referent für Behindertenzahnheilkunde der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, stellte eine weitere Aktivität seiner Kammer vor: eine Handreichung zu juristischen Fragen für die zahnärztliche Behandlung von Patienten mit Behinderungen (nachzulesen unter www.lzkbw.de). „Fallstricke lassen sich oft schon im Vorfeld abklären“, sagt er. Der Zahnarzt müsse in rechtlich abgesichertem Rahmen medizinisch adäquat behandeln können. Auch die Kammer Westfalen-Lippe hat einen Leitfaden zu dem Thema entwickelt. BZÄK-Vizepräsident Oesterreich bot an, Standards herauszuarbeiten und auf die Homepage der Bundes Zahnärztekammer zu stellen. Zudem hat die Bundes Zahnärztekammer – gemäß einem Auftrag aus der letztjährigen Koko – einen Erfassungsbogen für das Internet erarbeitet, in dem die Länder Zahnärztekammern ihre Projekte zur zahnärztlichen Betreuung pflegebedürftiger Menschen vorstellen und sich untereinander vernetzen können. Dr. Herbert Michel, Referent Prophylaxe/Alters Zahnmedizin/Behindertenzahnmedizin der BLZK, stellte die von der Bayerischen Landes Zahnärztekammer aufgelegten Patientenbroschüren vor und berichtete über das Engagement der BLZK mit LAGZ-Zahnärzten bei den Special Olympics in Reit im Winkl.

Ulrike Nover
Stabsstelle Prophylaxe, Patientenberatung
und Printmedien der BLZK